

eines Gliedes lang in den alten Ast, auch schadets nicht, wenn gleich an denen Keisern 3 jähriges Holz bleibet, denn mit selbigen kan man stärckere Bäume oder Stämme pfropffen, weil selbige diese so sehr nicht klemmen, und verderben können; auch müssen solche Keiser von einem gesunden und nicht kranken Baum gebrochen werden, weil sie gemeiniglich des Baums Kranckheit nach sich ziehen und von Jugend an beschädigte Bäume bleiben: Wenn man aber nicht andere Keiser haben kan, und wäre ein alter Baum von guter Art, etlichen Kranckheiten unterworffen, so kan man doch davon Keiser nehmen, aber über die Knie, und in den Jährlingen dieselbe brauchen, dann dieselbe Jährlinge das Jahr noch nicht mit den Kranckheiten inficiret seyn von dem alten Baum; unter die Knie, nemlich was vom vorigen Jahr gewachsen ist, hat schon den Brand, und andere Kranckheiten mehr, ist auch schwärzlich in der Knie; derowegen die da pfropffen wollen, müssen wohl zusehen, daß sie solche über Jährlinge, oder die Knie wegschneiden, bis daß das reine und gesunde Leben sich findet, solches kan man darnach brauchen zu pfropffen, pelzen oder copuliren.

S. 5. Es pflegen auch die meisten die Pfropff-Keiser gemeiniglich 3. Tage vor dem neuen Mond zu brechen, und zwar ehe sie aussprossen, doch also, daß man die Keiser mit ihrer Spitze lasse über der Hand bleiben, und nicht unter der Hand. Auch so viel möglich, wie schon erinnert habe, von eines fruchtbaren Baumes Siebel, oder von denen gegen die Sonne, Mittag oder gegen Morgen stehenden Nestern,